

Round Table Session 2: Transfer mit und durch Querschnittsthemen

Postersession

Dialog zu Transfer-Fragen der Poster

Querschnittsthemen divers diskutieren
<p>Transfer-Frage(n):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Methoden und Strategien können entwickelt werden, um sicherzustellen, dass die Austauschergebnisse aus phasenübergreifenden und querschnittsthemenbezogenen Fortbildungsformaten in der Lehrkräftebildung in den beruflichen Alltag der Teilnehmenden integriert werden und langfristig die jeweilige berufliche Praxis weiterentwickeln? <p>Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungen müssen Bedürfnisse der Lehrkräfte bedienen (konkrete Hilfe/Entlastung/Verbesserung) + Metablick für Transfer und Bedeutung der QT • Lehrkräfte müssen erfahren, dass Integration der QT den Fachunterricht nicht belastet, sondern inhaltlich aufwertet • Entwicklung von Konzepten kohärent über alle 3 Phasen mit Beteiligten aus allen Phasen • Austausch/Rückmeldeformat bei OER • Aushalten, dass Transfer von Teilnehmenden (selbst) geleistet werden muss • Ressourcen zur Verfügung stellen, um Lernangebote nachzuhalten

Linguistik meets Lehramt
<p>Transfer-Frage(n):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Gelingensbedingungen lassen sich für fächerübergreifende Qualifikationsmaßnahmen ausmachen? <p>Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Verpflichtende DAZ/DAF Angebote im Schlüsselkompetenzbereich • Lehr-Tandems aus der fachlichen Lehre und der Sprachbildung. • Monetäre Förderung + curriculare Verankerung • Idee: Tagung zu Sprachbildung DAZ/DAF in der Lehrkräftebildung für eine deutschlandweite Vernetzung (Best Practice).

Profilstudiengänge im Lehramtsstudium
<p>Transfer-Frage(n):</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Transferinhalte stehen im Fokus der Lehrkräftebildung in Niedersachsen? • Gibt es hochschulübergreifende Synergien? • Wie können Reflexionsprozesse (angehender) Lehrkräfte angebahnt und begleitet werden, um die pädagogische Professionalität zu bildungsrelevanten Querschnittsthemen zu stärken? <p>Diskussion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Liste der QT wird immer Länger. Wie kann man damit umgehen? • Was sind Basiskompetenzen und was ist eine Profilierung? Spiralcurriculum?

- Möchten wir Allrounder oder SpezialistInnen? ‚Ich allein kann alles‘ ‚Wir im Team machen es gemeinsam‘.
- Wo sind QT verortet, wer hat ‚Verantwortung‘?
- Wie sehen fachspezifische Lesarten von QT aus? Orientierungsbedarf
- Inwiefern können Hochschulprogramme geöffnet werden, z.B. Profilstudium für Lehrkräfte?
- Wie können Hochschulen teilen: Ressourcen Räume, Plattformen, Meetings?
- Phasenübergreifende Portfolios...?
- Inwiefern sind Zusatzqualifikationen bei Bewerbungen relevant?
- Beispiel: Querschnittsmodul im Master (CAU Kiel)
- Spezialisierung zu QT ist dann gefragt, wenn praktische Erfahrungen gemacht werden.

Transfer im Bereich Demokratiekompetenz

Transfer-Frage(n):

- Gibt es Erfahrungen für die fest implementierte und institutionell verankerte phasenübergreifende Zusammenarbeit von Lehrerbildner*innen an Hochschule, Schule, Studienseminar?

Diskussion:

- ja, vgl. andere (Transfer-)Projekte/Programme im BuKo-Programm, allerdings beschränkt sich phasenübergreifende Zusammenarbeit meist auf die projektfinanzierte Phase und ist nicht institutionell implementiert wie z.B. hier im Niedersächsischen Verbund der LuL-Bildung; z.B. Schwierigkeiten der Expertise-Beteiligung von verbeamteten Lehrer*innen und ZfsL-Ausbilder*innen; Dienstbefreiung angesichts LuL-Mangel schwierig
- Diskussion bzgl. Transferrichtung: top-down oder bottom-up? und bzgl. Transfergrenzen: Übertrag von best practice bei so unterschiedlichen Standortbedingungen nicht möglich

Erasmus+ Teacher Academies

Transfer-Frage(n):

- Wie lassen sich die Erfahrungen über die internationale und intersektorale Vernetzung sowie die good practices-Beispiele auf andere Herausforderungen in der Lehrer:innenbildung übertragen?

Diskussion:

- Stellenwert internationaler Fortbildungen erhöhen (Lehrer*innen- und Studierendenmobilität fördern)
- Teilnahme von Lehrkräften an Angeboten ermöglichen (Freistellung, Kostenübernahme etc.)
- Vernetzung von Erasmus+ „Leitaktionen I+II“

Plenumsession

Austausch zu übergeordneten Fragen von Querschnittsthemen (und Transfer). Gliederung im Nachgang der Diskussion. Gerne ergänzen und korrigieren!

Klärung unterschiedlicher Begriffsverständnisse, Voraussetzungen und Rahmenbedingungen zu QT

- Müssen unterschiedliche / unterschiedlich belegte Begrifflichkeiten klären.
- Müssen Ordnung in Vielfalt der QT bekommen, sie in ihren Zusammenhängen verstehen, und in den verschiedenen Transferebenen unterscheiden.
- Müssen ganz unterschiedliche Rahmenbedingungen an den Standorten bedenken (Personal, Finanzen, Governance...).

Phasenübergreifender Kompetenzerwerb zu QT / Zusammenarbeit

- Beteiligung aller Phasen für effektive systemische Veränderung ist essentiell.
- Phasenübergreifender Transfer bleibt aber ein großes Defizit.
- 3. Phase könnte entlastend im Studium mitgedacht werden: fertigungsorientierte Themen (z.B. Verkehrserziehung, Berufsvorbereitung) können gut in durch Fortbildungen in 3. Phase gewährleistet werden, komplexere Themen brauchen aber wissenschaftliche Auseinandersetzung und Ansozialisation bereits im Studium.

Einbindung von QT im Studium: Verpflichtend oder Freiwillig? Additiv oder Integrativ? Generalisten oder Spezialisten?

- Verpflichtend oder nicht und in welchem Umfang? Wollen wir die intrinsisch Motivierten erreichen oder Alle?
- Problem curriculärer Verankerung: Liste der QT wird immer länger und ändert sich. Das spricht eher für Spezialisierung. Die ist aber voraussetzungsreich – wie wird dann Schule unter komplementärem Einsatz dieser Kompetenzen organisiert?
- Plädoyer für korrelierte Grundbildung zu Breite der QT im Studium statt Spezialisierung – wenn Lehrkräfte nur für ein Thema stehen, bleibt Vermittlung von QT in Schule unterkomplex. Vs. Zusammenarbeit in Schule kann schon teambasiert unterschiedl. Kompetenzen zusammenführen.
- Profilstudium, Zertifikat o.ä. ist sinnvoll, aber auch integrative Einbindung in Fachwissenschaften, Fachdidaktiken, Bildungswissenschaften nötig + Vernetzung zwischen beteiligten Partnern.
- Wichtige Rolle initialer LKB = Studienbeginn. QT müssen als selbstverständlicher Teil der Lehrkräfteaufgabe wahrgenommen werden.

QT als Transfer- und Transformationsaufgabe

- Transfer ist keine Lieferkette von A nach B, sondern ein Veränderungsprozess. Er erfährt mit jedem Schritt Wirksamkeit in beide Richtungen.
- Nicht QuerschnittstHEMA, sondern QuerschnittsHALTUNG, die systemisch eingebettet werden muss – kultureller Wandel ist Anspruch und Voraussetzung für erfolgreiche Implementierung.
- Wir müssen über Bildungsstrukturen sprechen, nicht Unterricht. Im Sinne vom Whole-School-Approach müssen wir auch unsere eigenen Organisationsstrukturen angucken!

- QT treffen mit enormer Anspruchshaltung auf uns – s. gesellschaftliche Apelle. Überforderung? Müssen anerkennen, dass vielleicht nicht alles transferierbar ist.

Herausforderung: Strukturelle Verankerung / Governance

- Wertschätzung für QT sehr unterschiedlich, wird an Studienstruktur sichtbar – oft wenig Raum. Die aktuelle Studienstruktur steht erfolgreicher Vermittlung von QT oft entgegen
- Ressourcenkonkurrenz in Uni
- Vorbehalte ggü. QT in Fächern. Selbst bei etablierten QT wie Inklusion –oft Widerstand, wenn nicht kongruent mit eigenem Forschungsprofil.
- Es braucht strukturellen Background, institutionelle Anbindung – ob Lehrstuhl oder ZfLs etc.
- Es bräuchte Strukturen, die Durchgriffstiefe haben – gibt es i.d.R. aber nicht.
- Wenn es obligatorisch wird, wird es in die Modul-Matrix reingepresst, aber dadurch passiert nicht zwingend viel.
- Wie können institutionelle Verantwortlichkeiten definiert werden, um den Transfer zu fördern?
- Zunehmende Erwartungen von Studierender können aber ein Hebel sein, der Reformdruck erzeugt!
- Kooperation zwischen Vertreter*innen einzelnen QT braucht Offenheit und Vertrauen – entsteht zunehmend über Zusammenarbeit im Netzwerk Q, Entwicklung von OER